

## Sitzungsniederschrift

### 13. Sitzung des Betriebsausschusses "Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Aurich"

Sitzungsort: <b>Hauptgebäude der Kreisvolkshochschule Aurich, Großer Sitzungssaal, Raum 101, Oldersumer Straße 65 – 73, Haus A.</b>		
Sitzungsdatum: <b>19.03.2021</b>	Sitzungsbeginn: <b>14:30 Uhr</b>	Sitzungsende: <b>16:13 Uhr</b>

Mitglieder / Anwesende	Fraktion / Gruppe	Funktion Anmerkung
<b>Vorsitz</b>		
Sell, Erwin	SPD	
<b>Mitglieder</b>		
Akkermann, Hermann	SPD	
Beekhuis, Jochen	AKSBG	
Busker, Hinrich	SPD	
Frerichs, Theo	CDU	
Gossel, Arnold	CDU	
Ihnen, Hermann	AKSBG	
Jeromin-Oldewurtel, Beate	GRÜNE	
Meyer, Alfred	SPD	Vertretung für Herrn Johannes Kleen
Rinderhagen, Gerhard	CDU	
Stauß, Detlef	AfD	
Tjaden, Hinrich	CDU	
Trauernicht, Hinrich	SPD	
Trei, Hilko	Feldmann/Trei	
Wirsik, Petra	BWM	
<b>Grundmandat</b>		
Seelgen, Blanka	DIE LINKE.	
<b>Beratende Mitglieder</b>		
Dörnath, Hans-Hermann		

Meinen, Olaf

**Verwaltung**

Buss, Thomas

Röhrig, Saskia

Smolinski, Sebastian

**Nicht anwesend:**

**Mitglieder**

Kleen, Johannes

SPD

## Tagesordnung

Öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
3. Feststellung der Tagesordnung
4. Genehmigung der Niederschrift über die öffentliche Sitzung vom 31.08.2020
5. Genehmigung der Niederschrift über die öffentliche Sitzung vom 26.11.2020
6. Vorstellung des ersten Entwurfs der Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes Landkreis Aurich 2021 bis 2026  
Vorlage: IX/2021/034
7. Vergabeentscheidung über die Beschaffung von neun Abfallsammelfahrzeugen bis Ende 2022  
Vorlage: IX/2021/035
8. Mitteilungen der Verwaltung
9. Verschiedenes, Wünsche, Anregungen
10. Einwohnerfragestunde

Öffentlicher Teil:

**TOP 1      Eröffnung der Sitzung**

**Herr Sell** eröffnet die Sitzung.

**TOP 2      Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit**

**Herr Sell** stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit des Betriebsausschusses fest.

---

**TOP 3**      **Feststellung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

---

**TOP 4**      **Genehmigung der Niederschrift über die öffentliche Sitzung vom 31.08.2020**

Die Niederschrift über die öffentliche Sitzung vom 31.08.2020 wird einstimmig genehmigt.

---

**TOP 5**      **Genehmigung der Niederschrift über die öffentliche Sitzung vom 26.11.2020**

Die Niederschrift über die öffentliche Sitzung vom 26.11.2020 wird einstimmig genehmigt.

---

**TOP 6**      **Vorstellung des ersten Entwurfs der Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes Landkreis Aurich 2021 bis 2026**  
**Vorlage: IX/2021/034**

**Herr Sell** übergibt das Wort an Diplom-Biologin **Frau Gabske** von der ATUS GmbH, welche den Entwurf für das Abfallwirtschaftskonzept 2021 bis 2026 mithilfe einer PowerPoint-Präsentation, die dieser Niederschrift als **Anlage 1** beigelegt ist, vorträgt.

Hierzu erläutert **Frau Gabske** zunächst die allgemeinen, gesetzlich verankerten Vorschriften für die Erstellung eines solchen Konzeptes und hebt die regionalen Besonderheiten, welche das Konzept maßgeblich beeinflussen, wie etwa die Küstenlage, die Inseln, den Tourismus und die dominierende Einzelhausbebauung hervor.

Im nächsten Schritt fasst **Frau Gabske** kurz den Status quo zusammen, indem sie die laufenden Maßnahmen und aktuellen Kampagnen des Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Aurich (AWB) und der MKW skizziert.

Als **Frau Gabske** die Gesamtabfallmenge in kg je Einwohner mithilfe einer Grafik (Folie 8) darstellt, erkundigt sich **Herr Rinderhagen** worunter Bauschutt fällt.

**Frau Gabske** antwortet, dass bei der Grafik nur Siedlungsabfälle unterschieden würden.

**Herr Dörnath** merkt an, dass ausschließlich die überlassungspflichtigen Abfälle zu bilanzieren sind und Bauschutt nicht dazu gehört.



**Herr Busker** fragt, wie der Landkreis Aurich mit der Höhe des Abfallaufkommens, insbesondere bei der Fraktion Restabfall, im niedersachsenweiten Vergleich mit anderen Landkreisen abschneide.

**Frau Gabske** antwortet, dass das Abfallaufkommen im Landkreis Aurich leicht geringer als im niedersächsischen Mittel einzustufen ist. Das Restabfallaufkommen im Landkreis Aurich würde aber weit unter dem niedersächsischen Durchschnittswert liegen.

**Herr Dörnath** ergänzt, dass im Gegensatz zum geringen Restabfallaufkommen die Erfassungsmengen bei den Verpackungsabfällen seit Jahren das vergleichsweise höchste Aufkommen im Land Niedersachsen verzeichnen. Dies ist durchaus positiv zu bewerten, da ein höheres Abfallaufkommen bei den Verwertungsabfällen auch höhere Verwertungsquoten erwarten lassen.

**Frau Gabske** führt Ihren Vortrag fort und erläutert die aktuellen Entsorgungswege.

**Herr Busker** bittet Frau Gabske um Ihre Einschätzung, ob es besser ist, die Sperrmüllabfuhr kostenlos anzubieten und dafür die Gebühren zu erhöhen.

**Frau Gabske** antwortet, dass daraus vermutlich ein höheres Sperrmüllaufkommen resultieren würde. Viele öffentlich-rechtliche Entsorger würden die Sperrmüllsammmlung daher gern kostenpflichtig gestalten. Jedoch lasse sich dieses nicht überall durchsetzen. Vor allem, wenn sich die kostenlose Sperrmüllabholung etabliert habe.

Um 14:50 Uhr kommt Herr Meinen dazu und Frau Gabske fährt mit Ihrem Vortrag fort.

**Frau Gabske** gibt einen Ausblick auf künftige Schwerpunkte und Ziele der Abfallwirtschaft, wie die Verbesserung der Bioabfallqualität, die Digitalisierung der Abfallwirtschaft, die Weiterentwicklung der Anlagen sowie die Förderung der Abfallvermeidung und der Wiederverwendung als auch den Ausbau des Klimaschutzes.

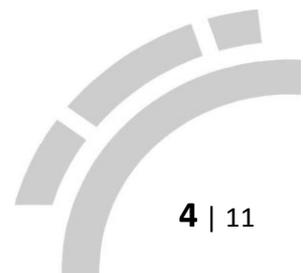
Als **Frau Gabske** die Neuerungen zur Sperrmüllsammmlung in § 20 des Kreislaufwirtschaftsgesetzes vorstellt, merkt **Herr Busker** an, dass diese im Landkreis Aurich bereits sehr vorbildlich gestaltet ist. Dies erläutert **Frau Gabske** noch im späteren Verlauf mithilfe der Präsentation und hält fest, dass im Landkreis Aurich mehr getan wird als in anderen Regionen. Auch bei der Optimierung der Anlagen ist die Abfallwirtschaft des Landkreises Aurich derzeit Vorreiter. Im Hinblick auf die Digitalisierung ist schon jetzt eine bargeldlose Zahlung sichergestellt. Im nächsten Schritt soll ein Kundenportal mit e-Rechnung und digitalem Workflow sowie ein papierloses Büro angestrebt werden.

Um 15:10 Uhr beendet **Frau Gabske** ihren Vortrag und bietet an, Fragen zu beantworten.

**Herr Sell** dankt Frau Gabske und fasst zusammen, dass die Abfallwirtschaft des Landkreises Aurich ganz vorne dabei ist und bedankt sich hierfür auch bei der Mannschaft, die dies ermöglicht.

**Frau Jeromin-Oldewurtel** wirft ein, dass Herr Sell sich nicht zu den Inhalten äußern darf, andernfalls müsse er den Vorsitz abgeben.

**Herr Sell** antwortet, dass er es durchaus für zulässig hält, dass er als Vorsitzender seine persönliche Einschätzung mitteilen und seinen Dank an die Verwaltung aussprechen darf. Er werde nunmehr Wortmeldungen entgegennehmen.



**Herr Beekhuis** bedankt sich bei Frau Gabske und schätzt den Ist-Zustand, gemessen in Schulnoten, mit „zwei plus“ ein, denn viel kann man nicht mehr besser machen. Damit kann man sich vergleichsweise sehen lassen und für die gute Arbeit des Abfallwirtschaftsbetriebes und der MKW danken.

Im Hinblick auf eine mögliche Optimierung und ggf. vorhandenes Einsparpotenzial hat **Herr Beekhuis** noch Fragen. Er möchte wissen, wie viele „Bauerntouren“ stattfinden und wie viele Wertstoffe dabei eingesammelt werden.

Weiterhin berichtet **Herr Beekhuis**, dass der Bauausschuss der Gemeinde Großefehn kürzlich eine Änderung des Flächennutzungsplans beschlossen hat, wonach in Großefehn „grüner Wasserstoff“ produziert werden soll. In diesem Zuge möchte er wissen, ob der AWB und die MKW die Antriebstechniken ihrer Fahrzeuge auf Wasserstoff umrüsten und dort dann auch tanken würden.

Zur ersten Frage von Herrn Beekhuis antwortet **Herr Dörnath**, dass sich die Anzahl der Haushalte, die über die sogenannte „Bauerntour“ abgefahren werden, ermitteln lässt. Diese hat er jetzt nicht präsent, wird eine solche Liste aber erstellen und dem Protokoll als Anlage beifügen lassen (siehe **Anlage 2**). Die eingesammelten Mengen der Bauerntour sind bisher nicht erfasst worden, da hierfür keine Notwendigkeit bestand. Er berichtet, dass AWB und MKW sich zur Optimierung der „Bauerntour“ seit geraumer Zeit mit der Frage beschäftigen, ob Behältersysteme mit Füllstandsanzeige am Markt verfügbar und ggf. wirtschaftlicher sind als die jetzige Erfassung der Abfälle in Säcken und PPK-Bündeln. Über das Ergebnis dieser Prüfung wird er sicherlich bei passender Gelegenheit in einer der nächsten Sitzungen berichten.

Zur Frage zum „grünen Wasserstoff“ antwortet **Herr Dörnath**, dass „grüner Wasserstoff“ als Energieträger einer der wesentlichen Bausteine zur Erreichung der Klimaziele sein wird, da er umweltneutral hergestellt und zur Dekarbonisierung der Umwelt beiträgt. Allerdings ist die für den Einsatz dieses Energieträgers benötigte Technik noch nicht überall und wirtschaftlich verfügbar. Gerade im Zusammenhang mit der Ersatzbeschaffung von Abfallsammelfahrzeugen hat sich herausgestellt, dass die vom AWB benötigten Seitenladefahrzeuge mit Wasserstoffantrieb noch nicht auf dem Markt angeboten werden. Es gibt zwar schon einen Prototyp, den die Firma Faun entwickelt hat, allerdings nicht mit der vom AWB benötigten Seitenladetechnik. Zudem ist aktuell die Wirtschaftlichkeit nicht gegeben, da die Kosten des Prototyps sich auf das Vierfache eines herkömmlichen dieselbetriebenen Abfallsammelfahrzeugs belaufen. Sobald solche alternativen Antriebssysteme von der Industrie zu vertretbaren Kosten angeboten werden, kann er sich sehr gut vorstellen, dass auch der AWB und die MKW solche Fahrzeuge einsetzt. Perspektivisch rechnet er aber nicht damit, dass dies innerhalb der nächsten fünf Jahre passiert.

**Herr Rinderhagen** kommt auf die Bioabfallkampagne zu sprechen und kritisiert die gelben Zettel, die in diesem Zusammenhang an den fehlbefüllten Behältern angebracht und die Behälter anschließend nicht geleert werden. Dies ist aus seiner Sicht nicht zielführend, weil dadurch das Restabfallaufkommen steigt. Er hat beobachtet, wie der Bioabfall in Plastiktüten in den Restabfall geworfen wird. **Herr Rinderhagen** wirft daher die Frage auf, wie der AWB hier gegensteuern will. Zudem müssten Papirtüten zur Verfügung gestellt werden.

**Herr Dörnath** antwortet, dass die Behälter nach einer gelben Karte noch geleert werden. Erst bei einer roten Karte bleiben sie ungeleert stehen. **Herr Dörnath** weist darauf



hin, dass einfache Papiertüten überall im Handel erworben werden können. Da diese jedoch schnell durchfeuchten, habe die MKW eine Markterkundung durchgeführt und einen Hersteller gefunden, der gewachste Papiertüten anbietet. Die Haltbarkeit dieser Papiertüten ist vergleichsweise deutlich länger, so dass die MKW die gewachsten Papiertüten den Bürgern an ihren Wertstoffhöfen zum Selbstkostenpreis von einem Euro für zehn Tüten anbietet. Für diese Tüten hat er bei den Gemeinden geworben und sie aufgefordert, diese zu beschaffen und ebenfalls an ihre Bürger\*innen zu verkaufen. Die MKW steht darüber hinaus mit dem Einzelhandel in Kontakt, die gewachsten Papiertüten in ihr Sortiment aufzunehmen.

Das prioritäre Ziel der Kampagne ist es, die Bürger\*innen zu animieren, dem AWB und mittelbar der MKW ihren Bioabfall möglichst fremdstofffrei über die Biotonne zur Verfügung zu stellen, damit hieraus im Rahmen der Abfallbehandlung ein Kompost hergestellt werden kann, der den qualitativen Anforderungen eines Gütekompostes entspricht. Deshalb wurde zu Beginn der Biokampagne auf Aufklärung gesetzt, um die Bürger mitzunehmen und nicht sofort zu sanktionieren. Da sich die Qualität des Bioabfalls seit Beginn der Kampagne aber nicht wesentlich verbessert hat, kommt man augenscheinlich ohne Sanktionierung nicht aus. Dies erfolgt jedoch schrittweise, indem die betreffenden Bürger\*innen mit der gelben Karte erst einmal darauf hingewiesen werden, dass sich in der bereitgestellten Biotonne Fremdstoffe befinden und bei erneut festgestellter Fehlbefüllung die Behälter mit einer roten Karte versehen und ungeleert stehen bleiben. Seitdem ist festzustellen, dass sich die Qualität des erfassten Bioabfalls verbessert hat und auch die Anzahl der Behälter, die fehlbefüllt nicht geleert werden, abgenommen haben.

**Frau Jeromin-Oldewurtel** fragt im Hinblick auf den geplanten Zusammenschluss zu einer „smarten Region“, inwieweit sich das Abfallwirtschaftskonzept auf die anderen Landkreise übertragen lässt.

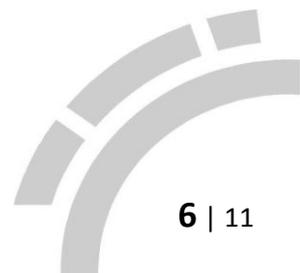
Weiterhin fordert **Frau Jeromin-Oldewurtel**, dass evaluiert werden muss, wie viel letztlich von der Biokampagne bei den Bürgern ankommt, da andernfalls die Kampagne schlecht ist. Sie persönlich habe den Eindruck, dass das Interesse, was die MKW und Großefehn betrifft, irgendwo am Ems-Jade-Kanal aufhört.

**Herr Meinen** zeigt sich über diese Aussage verwundert.

**Frau Jeromin-Oldewurtel** bekräftigt, dass überdies der Abfallratgeber jedes Jahr gleich und damit nicht attraktiv genug gestaltet ist, da die Bürger\*innen lediglich die Bestellkärtchen, die sich hinten im Ratgeber befinden, herausreißen und den Rest wegwerfen würden.

Zudem bittet **Frau Jeromin-Oldewurtel** darum, die Tabelle 9 auf Seite 61 des Abfallwirtschaftskonzeptes mit dem Text in Zusammenhang zu bringen. Auch möchte sie hinterfragen, warum auf Seite 88 des Abfallwirtschaftskonzeptes Moor mit einem Wert von 10 und Torf mit einem Wert von 0 angegeben wird. Torf kann nicht durch Dünger ersetzt werden, daher erscheint ihr dies sachlich falsch.

Zum Thema Sperrmüllabholung teilt **Frau Jeromin-Oldewurtel** mit, dass diese viel zu teuer ist und die Bürger\*innen deshalb ihren Sperrmüll beim Osterfeuer verbrennen. Sie wirft die Frage auf, was man dagegen unternehmen will. Aus Ihrer Sicht darf man nicht nur sanktionieren, sondern muss diejenigen, die ihre Abfälle richtig sortieren, auch belohnen.



**Herr Sell** verständigt sich mit Frau Jeromin-Oldewurtel darauf, dass die Beantwortung Ihrer Fragen dem Protokoll beigelegt werden darf (siehe **Anlage 3**).

**Frau Gabske** erklärt kurz zum Verständnis, dass die wilden Müllablagerungen in der ersten Zeile in Tabelle 9 auf Seite 61 in ihrer Entwicklung von 2017 bis 2020 nicht über zu bewerten sind und es sich hier um übliche Schwankungen handelt.

**Herr Busker** meldet sich zu Wort, lobt den Vortrag und unterstreicht, dass die Digitalisierung auf jeden Fall vorangebracht werden müsse. Der Aussage von Frau Jeromin-Oldewurtel in Bezug auf die Verbrennung von Sperrgut beim Osterfeuer entgegnet **Herr Busker**, dass die Gemeinde Hinweise die Osterfeuer streng kontrolliere und er diese Vermutung nicht unterstützen kann. Weiterhin möchte **Herr Busker** noch auf einen Bericht aus der Zeitschrift „DER SPIEGEL“ aufmerksam machen, welcher die Abfalltrennung der Deutschen kritisch untersucht. Die Bundespolitik muss hiernach strengere Maßnahmen ergreifen, weil zu viel Abfall thermisch behandelt wird.

**Frau Jeromin-Oldewurtel** erkundigt sich danach, ob die KVHS Aurich für den Sperrmüll aus der Möbelsammlung bezahlen muss.

**Herr Dörnath** antwortet, dass auch die KVHS für die Sperrgutentsorgung zahlen muss. Er ist ein Befürworter, solche Annahmestellen finanziell zu fördern; aber auch hier sind Grenzen zu setzen.

Um 15:35 Uhr verlässt Frau Wirsik den Raum.

**Herr Gossel** erkundigt sich nach der Art der festgestellten Fehlwürfe in der Biotonne. Er fragt, ob eher Plastikbeutel oder auch verpackte, abgelaufene Lebensmittel festzustellen sind.

**Herr Dörnath** antwortet, dass beides festzustellen ist. Aber auch Glas und Metall werden als Fremdstoff erkannt. Metalle zum Beispiel werden durch einen Metalldetektor am Sammelfahrzeug detektiert.

Um 15:40 Uhr ist Frau Wirsik zurück.

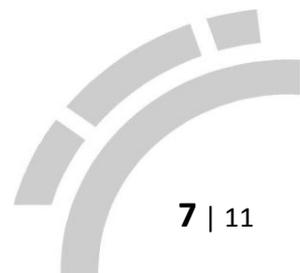
**Herr Sell** bedankt sich noch einmal bei Frau Gabske für den Vortrag.

**Herr Dörnath** macht darauf aufmerksam, dass Themenwünsche der Fraktionen zur Ergänzung des Abfallwirtschaftskonzeptes bis zum 15.04.2021 eingereicht werden können. Danach folgt die öffentliche Auslegung, Auswertung der Anregungen und Bedenken und schließlich die Beschlussfassung durch den Betriebsausschuss des AWB. Obwohl es nicht zwingend erforderlich ist empfiehlt er, die Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes auch durch den Kreistag beschließen zu lassen.

Die Mitglieder des Betriebsausschusses begrüßen diesen Vorschlag.

**Herr Sell** ruft zur Abstimmung auf.

Die Mitglieder des Betriebsausschusses beschließen:



„Die Entwurfssfassung der Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes 2021 – 2026 wird vom Betriebsausschuss des Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Aurich zur Kenntnis genommen. Den Fraktionen wird Gelegenheit gegeben, dem Betriebsleiter des Abfallwirtschaftsbetriebes bis zum 15. April 2021 mitzuteilen, ob die in der Fortschreibung behandelten Themen um weitere ergänzt werden sollen. In diesem Fall wird dem Betriebsausschuss die überarbeitete Fassung erneut vorgelegt. Sollten keine weiteren Themen benannt werden, die eine Überarbeitung des Entwurfs der Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes erforderlich machen, ist der Entwurf öffentlich bekannt zu machen und über einen Zeitraum von zwei Wochen öffentlich auszulegen, damit während dieser Zeit Träger öffentlicher Belange die Möglichkeit erhalten, zum Entwurf Anregungen und Bedenken vorzutragen.“

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 14      Nein-Stimmen: 0      Enthaltungen: 0  
⇒ einstimmig beschlossen

**TOP 7**      Vergabeentscheidung über die Beschaffung von neun Abfallsammel-  
fahrzeugen bis Ende 2022  
Vorlage: IX/2021/035

**Herr Dörnath** erläutert den Beschlussvorschlag anhand der Beschlussvorlage. Im Wesentlichen trägt **Herr Dörnath** vor, dass sich die Nutzung der Wechselaufbauten bewährt hat. Derzeit sind 26 Fahrzeuge im Einsatz, welche erfahrungsgemäß, abhängig von der jeweiligen Inanspruchnahme, eine Haltbarkeit von sieben bis zehn Jahren aufweisen. Danach sind die Fahrzeuge in Anbetracht der hohen Reparaturkosten nicht mehr wirtschaftlich. Daher empfiehlt **Herr Dörnath** in diesem Jahr sieben neue Fahrzeuge und im Jahr 2022 weitere fünf neue Fahrzeuge anzuschaffen.

Weitere sechs Fahrzeuge wurden aus Preissicherungsgründen optional in die Ausschreibung aufgenommen. Nach der in der Beschlussvorlage dargestellten Bewertungstabelle hat die Firma HS Fahrzeugbau GmbH die höchste Punktzahl erreicht und damit das wirtschaftlichste Angebot abgegeben. **Herr Dörnath** empfiehlt, den Auftrag an den Bieter mit der höchsten Punktzahl zu erteilen.

**Herr Beekhuis** bedankt sich für den Vortrag und die umfassend informative Beschlussvorlage und möchte wissen, ob bestimmte Fahrzeuge oder Fahrzeugteile tendenziell früher verschleißten als andere.

**Herr Dörnath** antwortet, dass jede Reparatur über eine Software erfasst wird. Auffälligkeiten bei Fahrzeugen oder Fahrzeugteilen sind ihm nicht bekannt.

**Frau Wirsik** vertraut auf das in der Ausschreibung genutzte Punktesystem.

**Frau Jeromin-Oldewurtel** wünscht sich, dass beim nächsten Mal auf Alternativen zum fossilen Verbrenner gesetzt wird.

**Herr Dörnath** antwortet, dass die Ausschreibung der Abfallsammelfahrzeuge so gestaltet wurde, dass auch alternative Antriebe hätten angeboten werden können. Zwar sind wasserstoffbetriebene Seitenladerfahrzeuge am Markt noch nicht erhältlich, es hätten aber auch Fahrzeuge mit Gasantrieb angeboten werden können. Davon haben



die Bewerber aber keinen Gebrauch gemacht. **Herr Dörnath** erwähnt, dass alternative Antriebe nur dann Sinn ergeben, wenn sie umweltfreundlicher sind, sprich eine bessere Klimabilanz aufweisen, als dieselbetriebene Fahrzeuge. Das ist z. B. beim blauen Wasserstoff nicht gegeben, da die CO<sub>2</sub>-Bilanz dieses Kraftstoffs gegenüber Diesel deutlich schlechter ist.

**Herr Gossel** stellt fest, dass in der Vergangenheit meistens DAF-Fahrzeuge gekauft wurden und fragt, ob der Fahrzeugtyp nun irrelevant ist, weil die Marke in der Ausschreibung nicht vorgegeben wurde.

**Herr Dörnath** antwortet, dass es nicht zulässig ist, ein bestimmtes Fabrikat auszusprechen, da ansonsten Fahrzeughersteller anderer Fabrikate diskriminiert werden. Die damalige wie auch die jetzige Ausschreibung wurde so gestaltet, dass Fahrzeughersteller wie auch Hersteller von Fahrzeugaufbauten sich an der Ausschreibung beteiligen durften. An beiden Ausschreibungen haben sich keine Fahrzeughersteller beteiligt, sondern ausschließlich Hersteller von Fahrzeugaufbauten. Diese würden die zur Umrüstung der Abfallsammelfahrzeuge verwendeten Basisfahrzeuge im Herstellerbereich zukaufen und abschließend ihre speziellen Aufbauten anbringen. Der damalige wie auch der jetzige Bieter mit der besten Bewertung hat sich für den Fahrzeuglieferanten „DAF“ entschieden.

**Herr Meyer** fragt, welche durchschnittliche Kilometerleistung die Fahrzeuge in sieben bis zehn Jahren leisten und ob über Leasing nachgedacht wurde.

**Herr Dörnath** antwortet, dass die Laufleistung der Fahrzeuge etwa 500.000 km beträgt. Leasingkonditionen wurden im Rahmen der Ausschreibung nicht abgefragt.

**Frau Wirsik** möchte wissen, ob nur deshalb Fahrzeuge mit Seitenladetechnik ausgewählt werden, weil diese lediglich eine Person benötigen.

**Herr Dörnath** bestätigt diese Annahme mit dem Hinweis, dass dadurch Personalkosten eingespart werden.

Überdies fragt **Frau Wirsik**, was mit den alten Fahrzeugen geschieht.

**Herr Dörnath** antwortet, dass diese - wenn möglich - verkauft oder andernfalls verschrottet werden.

Da es keine weiteren Fragen gibt, bittet **Herr Sell** um Abstimmung.

Die Mitglieder des Betriebsausschusses beschließen:

**„Der Auftrag zur Lieferung von zwölf Abfallsammelfahrzeugen bis Ende 2022 ist an die Firma HS Fahrzeugbau GmbH aus Emstek zum Angebotsgesamtpreis in Höhe von 2.552.550,00 € zzgl. Umsatzsteuer (USt.) zu erteilen.“**

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 14      Nein-Stimmen: 0      Enthaltungen: 0  
➔ **einstimmig beschlossen**



**TOP 8**      **Mitteilungen der Verwaltung**

Es liegen keine Mitteilungen der Verwaltung vor.

---

**TOP 9**      **Verschiedenes, Wünsche, Anregungen**

**Frau Jeormin-Oldewurtel** erinnert an einen Fragenkatalog, den sie im Dezember letzten Jahres eingereicht habe und möchte wissen, wann dieser beantwortet wird.

**Herr Sell** merkt an, dass er sich über die Vielzahl der Fragen auf über sieben Seiten gewundert habe. Er kann nicht nachvollziehen, warum die Grünen-Fraktion die Verwaltung mit Arbeit, die Wochen in Anspruch nimmt, beschäftigen will. Gerade in Zeiten, in denen sich die Verwaltung durch die Pandemie auf ihre Kernaufgaben zu konzentrieren hat, hält er diese Anfrage für überzogen und sie sollte zurückgenommen werden.

**Herr Dörnath** teilt mit, dass er das an den Landkreis gerichtete Schreiben durch den Landrat erhalten hat. Insgesamt werden darin 73 Fragen gestellt, die zum Teil Zeiträume betreffen, die mehrere Jahre zurückliegen. Alleine die hierzu notwendige Aktenrecherche dürfte einige Zeit in Anspruch nehmen, die er nicht hat. Er veranschaulicht dies daran, dass er z.T. Personal für die Corona-bedingte Kontaktpersonen Nachverfolgung im Gesundheitsamt abstellen musste. Darüber hinaus hat er Personal abgeben müssen, da Mitarbeiter wegen besser dotierter Stellen das Amt gewechselt haben. Zwar wurden einige dieser Stellen wiederbesetzt, jedoch wird das bisherige Leistungsniveau erst nach einer längeren Einarbeitungszeit wiederhergestellt. Erschwerend kamen mehrere Erkrankungen von Mitarbeitern hinzu. Die Personalknappheit stellt für ihn derzeit ein großes Problem dar, infolgedessen Aufgaben priorisiert erledigt werden müssen. Die Beantwortung einer Vielzahl von Fragen der Grünen-Fraktion zählt nicht dazu.

Er kann sich jedoch vorstellen, die für die Grünen-Fraktion dringlichsten der 73 Fragen etappenweise zu beantworten und richtet diese Frage an Frau Jeromin-Oldewurtel.

**Frau Jeromin-Oldewurtel** antwortet mit einer Gegenfrage, ob sie denn mit einer Beantwortung der Fragen bis zum Ende der Legislaturperiode rechnen kann.

**Herr Dörnath** antwortet, dass er sich bemühen wird.

Die übrigen Mitglieder zeigten wenig Verständnis über die Vielzahl der gestellten Fragen. Man befindet sich hier schließlich nicht im Bundestag.

**Herr Beekhuis** informiert bezüglich der am 09.12.2020 beschlossenen Änderungssatzung zur Abfallentsorgungssatzung des Landkreises Aurich über eine Wortmeldung von Herrn Roß, wonach einige Fragen und Anmerkungen aufgekommen sind. Diese wird Herr Beekhuis schriftlich einreichen.

---

**TOP 10**      **Einwohnerfragestunde**

Es werden keine Fragen gestellt.

---

Um 16:10 Uhr schließt **Herr Sell** den öffentlichen Teil der Sitzung. Nach einer kurzen Pause, in der **Herr Tjaden** und die Pressevertreter den Raum verlassen, eröffnet er den nichtöffentlichen Teil der Sitzung. Herr Tjaden kehrt nicht zurück zur Sitzung.

---

gez. Sell  
Vorsitzender

gez. Röhrig  
Protokollführerin

